

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1904)
Heft: 49

Rubrik: Correspondenz der Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CORRESPONDENZ DER SEKTIONEN

Die Sektion München hat dem Centralkomitee bezüglich der internationalen Ausstellung in München folgendes, wichtiges Schreiben zugestellt:

München, den 22. November 1904.

An das
Central-Comité der schweizerischen Maler und Bildhauer.

Sehr geehrter Herr Präsident!

In der Generalversammlung der Münchner-Sektion am 17. November d. J. wurde über die nächstjährige Internationale Kunstausstellung in München beraten. Die Schweiz soll sich wieder in eigenem Saal daran beteiligen und die Einleitung und ersten Vorbereitungen dazu müssen jetzt schon getroffen werden. Zu diesem Zwecke hat der schweiz. Bundesrath die 3 Mitglieder unserer Sektion *W. Lehmann*, *A. Welte* und *H. Wieland* als offizielle Vertreter der Schweiz ernannt; letztere beide noch besonders mit Rücksicht auf ihre Eigenschaft als Kunstkommissionsmitglieder. Diese Ausstellungskommission hat nun der Versammlung folgenden Plan vorgelegt: Es soll eine Jury gebildet werden aus 7 Schweizer-Künstlern. Dazu sollen gehören die 3 eben genannten Mitglieder der Ausstellungskommission; ferner 5 in der Schweiz lebende Künstler, davon 2 Deutschschweizer, 2 Französischschweizer und 1 Italienischschweizer.

Der Ort, wo die Bilder und Skulpturen jurirt werden, kann entweder *München* oder eine Stadt in der Schweiz sein. München hätte den Vorteil der besseren Uebersicht bez. der Plazierung der Kunstwerke, da die Auswahl im Ausstellungssaal selbst vorgenommen würde, aber den Nachteil grösserer Kosten für den Bund (z. B. Reisespesen für die Jurymitglieder) und grösserer Transportkosten für die Zurückgewiesenen, die aus der Schweiz eingeschickt haben. Würde die Jurirung in der Schweiz, z. B. in *Basel* vorgenommen, dann wäre das Einschicken für die in der Schweiz lebenden Künstler viel einfacher, für die in München lebenden aber umso umständlicher, da sie in die Schweiz einschicken müssten. Der Hauptnachteil aber wäre, dass man sich schwer ein Gesamtbild von der Ausstellung machen könnte.

Der Vorschlag, einen Raum zu schaffen, der bez. der Masse genau mit dem Münchener Saal übereinstimmt, und da die Bilder provisorisch aufzuhängen, fand allgemeine Zustimmung.

Die Abstimmung ergab 7 Stimmen für Jury in der Schweiz und 4 für München. Die Andern enthielten sich der Abstimmung. Der Vorschlag betr. Zusammensetzung der Jury wurde einstimmig angenommen. Der ganze Plan soll nun der Kunstkommission unterbreitet werden.

Die Neuwahl des Vorstandes unserer Sektion ergab folgendes Resultat:

Präsident: W. L. Lehmann, Maler,
Schriftführer: E. Kreidolf, »
Kassier: K. Itchner, »
Beisitzer: A. Welte, »
» Siegwart, Bildhauer.

Mit kollegialem Gruss

Ihr ergebener

Ernst KREIDOLF, Maler,
als Schriftführer.

Die Sektion Zürich macht sich zuerst daran, im Schoosse unserer Gesellschaft die Anregungen des Herrn Trachsel praktisch durchzuführen. In zwei auf einander folgenden Briefen lässt sich darüber Herr Righini, Präsident der Sektion Zürich, wie folgt vernehmen:

Herrn W. Röthlisberger, Maler,
Centralsekretär des Vereins schweizerischer Maler, Bildhauer
und Architekten.

Geehrter Herr College.

In ihrer vorletzten Sitzung besprach die Sektion Zürich die Aufgabe unserer Gesellschaft im Kampfe gegen die Entstellung der Schweizer Städte und Landschaften (Rapport Trachsel, Generalversammlung Neuenburg). Die Sektion hat sich sehr für diese Aufgabe interessiert und beschlossen, ihr Möglichstes zu tun, allenfalsigen Schädigungen des Zürcher Stadtbildes oder der Umgebung entgegenzutreten, wobei sie auch die Sympathien der Behörden und die Unterstützung der Schwestersektionen und des Centralcomités hofft. Es versteht sich wohl, dass das Interesse sich nicht auf unsere Stadt allein beschränkt, jedoch für dieselbe in erster Linie tätig ist. Im Verlaufe der Diskussion äusserte man sich speziell über die erstellten und noch zu erstellenden stadtzürcherischen Trinkwasserbrunnen, da es sich gezeigt hat, dass das bis jetzt Geschaffene in Erscheinung und Disposition, besonders in Künstlerkreisen, nicht immer befriedigte. Es wurde beschlossen, gemeinsam mit der Zürcher Kunstgesellschaft an den Stadtrat von Zürich das Gesuch zu richten, es möchten die noch zu erstellenden Modelle der städtischen Brunnen nur unter Beiziehung von Künstlern begutachtet werden. Dies Gesuch ist um so eher begründet, als prämierte Entwürfe der stattgefundenen Konkurrenz ohne Zuziehung eines künstlerischen Beirates bisweilen etwas willkürlich behandelt wurden.

Mitglieder unserer Sektion haben sich bereit erklärt, der « Schweizer Kunst » Beiträge zu liefern, in welchen durch Beispiele (Clichés) je Verschönerung und Entstellung von Objekten öffentlichen Interesses illustriert werden. Diese Beiträge sind natürlich als Originalarbeiten schweizerische Verhältnisse betreffend gedacht. Solche Einsendungen dürften wohl von einigem Interesse für die Leser unseres Blattes sein.

In unserer letzten Sitzung besprachen wir die Wahl des Centralpräsidenten, die Jurywahlen und nochmals die städtische Brunnenfrage. Als neues Mitglied der Sektion Zürich melden wir Ihnen an: Herrn *Hermann Baldin*, Bildhauer, Zeltweg 83.

Mit kollegialem Grusse

für die Sektion Zürich:

S. RIGHINI.

Zürich, den 12. Dezember 1904.

Herrn W. Röthlisberger, Maler,
Centralsekretär des Vereins schweiz. Maler, Bildhauer
und Architekten,

Neuenburg.

Geehrter Herr College.

In meinem Schreiben, datiert 12. dies, habe ich das Gesuch erwähnt, das die Sektion Zürich, unterstützt von der Zürcher

Kunstgesellschaft, an den Stadtrat von Zürich gerichtet hat: es möchten die Modelle der noch zu erstellenden Trinkwasserbrunnen nur unter Beiziehung von Künstlern begutachtet werden. — Ich erhalte soeben die Mitteilung, « dass die Behörde bereits Anordnungen getroffen hat, welche dem gestellten Wunsche entsprechen. »

Ich halte es für meine Pflicht, nach Mitteilung des Gesuches auch von der entgegenkommenden Antwort Kenntnis zu geben.

Mit collegialem Grusse

für die Sektion Zürich:

Zürich, den 24. Dezember 1904.

S. RIGHINI.

Nachruf.

Die Sektion Zürich gibt uns Kenntnis vom Hinschiede des tüchtigen Malers Rudolf Koller. Als Zeichen unserer Hochachtung für den edlen Verstorbenen und unserer auf-

richtigen Sympathie für die Familie, haben wir im Namen unseres Vereins einen Blumenkranz auf das Grab legen lassen. Im « Journal de Genève » vom 8. Jan. finden wir folgende biographische Mitteilungen:

Zürich. — *Rudolf Koller*, dessen Ableben im Alter von 77 Jahren wir bereits mitgeteilt haben, hatte in letzter Zeit das Augenlicht vollständig verloren und seit mehreren Jahren darauf verzichten müssen, zu malen.

Rudolf Koller war ein allseitig anerkannter Künstler und ein ganz hervorragender Tiermaler. In Zürich geboren, wo sein Vater Metzger war, zeichnete er schon in früher Jugend mit einer wahren Leidenschaft alle Tiere. Als Lehrer wurde ihm dann der Landschafts- und Tiermaler Ulrich gegeben. Im Jahre 1846 arbeitete Koller an der Akademie in Düsseldorf und schloss dort innige Freundschaft mit Boecklin. Im folgenden Jahre besuchte er Belgien und Paris, seit 1848 aber finden wir ihn wieder in seiner Heimatstadt Zürich. In den Jahren 1850 bis 1852 machte er noch einen Aufenthalt in München, dann aber verliess er Zürich fast nie mehr. In seiner Heimat hat er seine ganze künstlerische Tätigkeit entfaltet.

Anlässlich der Feier seines siebenzigsten Geburtstages hat eine interessante und vielbesuchte Ausstellung seiner Schöpfungen in der Börse in Zürich stattgefunden.